

Abschlußbericht

über das Auslandsstudium an der
University of Canterbury, New Zealand
gefördert durch den DAAD

Sebastian Opper

Februar - Dezember 2002

1 Flug

Generell gibt es zwei Möglichkeiten nach Neuseeland zu reissen; Deutschland-USA-Neuseeland und Deutschland-Asien-Neuseeland. Der Unterschied besteht in dem Preis (ca. 1500 € via USA, ca. 1200 € via Asien) und dem erlaubten Gepäck (64kg via USA, 20 (30)kg via Asien). Ich hatte mich für die Asienroute entschieden aufgrund des erheblichen Preisvorteils. Desweiteren ist es lohnenswert frühzeitig zu buchen da günstige Flüge recht schnell ausgebucht sind. Ein Vorteil des Frühbuchens ist es auch das man sehr gute Direktflüge bekommt (Frankfurt-Singapur-Christchurch), wohingegen einige Freunde bis zu drei Zwischenstopps (Frankfurt-Singapur-Sydney-Auckland-Christchurch) hatten und mehrere Tage unterwegs waren. Ich buchte bei STA-Travel mein Ticket für Singapore Airlines, die ich sehr weiterempfehlen kann, der Service ist hervorragend. Ein sehr wichtiges Thema ist das Gepäck, man geht ja immerhin für ein Jahr weg. Mit einem Anruf erkundigte ich mich bei Singapore Airlines nach dem zulässigen Gepäck. Dort wurde mit 20kg genannt. Am Flughafen stellte sich dann heraus das 30kg und 7kg Hangepäck erlaubt sind. Dies war natürlich sehr ärgerlich da ich durchaus das eine oder andere noch gerne mitgenommen hätte und auch gebraucht hätte. Auf der anderen Seite war es praktisch das ich nicht so viel Gepäck nach Neuseeland mitnahm, bei dem Rückflug hatte sich mein Gepäck auf ca. 50-60kg angehäuft was einige Probleme hervorruf (mein Hangepäck wurde gewogen und überschirt mit 25kg das limit, ich musste Bücher in Neuseeland zurücklassen).

Einen Zwischenstopp machte ich in Singapur. Die Flugzeiten sind ca. 12-13h von Frankfurt nach Singapur und 10-11h von Singapur nach Christchurch, je nach Richtung und Wetter. Auf dem Hinweg bin ich um 19 Uhr in Frankfurt gestartet und in die Nacht hinein geflogen, was sehr ich als sehr angenehm empfand. In Singapur war der Aufenthalt nur 4h aufenthalt in Singapur. Insgesamt war ich ca. 30h (mit ein und auschecken) unterwegs. Auf dem Rückflug verbrachte ich drei Tage in Singapur. Singapur ist eine recht westliche geprägte Stadt, man sieht wenig von dem eigentlichen Asien. Ich denke ein oder zwei Tage würden hierfür durchaus reichen. Das kaufen von Elektronik Geräten (Digikam, Brenner, ...) stellte sich schwieriger und nicht wesentlich billiger heraus als vermutet. Auf dem Hinflug hatte ich keine Probleme mit dem jad lag, jetzt in Deutschland wache ich jeden morgen um 5 Uhr auf.

2 Vorbereitungen in Deutschland

2.1 Visa

Einreisen nach Neuseeland kann man mit einem Touristenvisum (3 Monate gültig) oder mit einem Visum welches man in Deutschland bei der Neuseeländischen Vertretung in Hamburg beantragen muss. Ich bin mit einem Touristenvisum eingereist. Hierfür braucht man keine besonderen Vorkerhrungen in Deutschland zu treffen. Der Reissepass muss mindestens bis einem Monat nach Abreise gültig sein. Desweiteren ist es sinnvoll eine Bescheinigung der Universität griffbereit zu haben. Da Neuseeland sehr abgelegen liegt und somit dort sehr wenige Krankheitserreger vorhanden sind achten die Behörden sehr stark darauf was eingeführt wird. So kann ein nicht gereinigtes Zelt, dreckige Wanderschuhe und Nahrungsmittel zu erheblichen Problemen führen, wobei letzters einzuführen verboten ist und durchaus mit einer hohen Strafe geahndet werden kann (ich hatte drei Milka Tafeln dabei und hatte damit keine Probleme).

2.2 Krankenversicherung

Die University of Canterbury verlangt eine Kranken Versicherung. Ich denke es ist sinnvoll dies schon in Deutschland zu erledigen es doch wesentlich einfacher ist sich die Bedingungen auf Deutsch als auf Englisch durchzulesen. STA-Travel bietet hier ein gutes Angebot an.

2.3 Führerschein

Mit dem Deutschen Führereschein kann man auf Neuseelands Straßen Fahren. Allerdings ist dieser nur für ein Jahr gültig, wenn man länger bleiben will muss man einen Theoretischen Test machen, der nicht sehr schwer sein soll. Einen International Führereschein braucht man nicht.

2.4 Anerkennung von Kursen

Dies ist ein sehr schwieriges Thema. Nicht desto trotz empfiehlt es sich im Vorhin ein klar zu machen was man manchen will und das mit den gegebenen Professoren abzuklären. Hierfür sollte man einen Blick auf die Homepage der University of Canterbury werfen, auf der Seite des Departments findet man zu jedem Kurs einen kurzen Inhalt des Stoffes der gelehrt wird und den Zeitumfang. Mit diesen Unterlagen sollte man zu dem entsprechendem Professor gehen und nach der Möglichkeit der Anerkennung fragen. Es empfiehlt sich dies schriftlich festzuhalten. Meine persönliche Erfahrung ist das sich die Kurswahl sowiso noch einmal ändert wenn man vor Ort ist. Eine Studienarbeit wird so gut wie immer anerkannt, aber auch dies sollte man vorher abklären.

3 Unterkunft

3.1 Ilam Flats

So wie die meisten Ankömmlinge bin ich in die Ilam Flats (Studenten Wohnheim) für die ersten zwei Monate gezogen. Dieses Studentenwohnheim auf keinen Fall vergleichbar mit einem Deutschen. Die Ilam Flats sind ca. 500m von der Uni entfernt. Da die Mensa in der Uni typisch amerikanisch und somit sehr bescheiden ist (Pommes, Fish, Burger) kann man praktischer weise auch mal schnell zum Mittagessen nach Hause gehen. Es gibt sowohl die alten (225 €) Ilam Flats als auch die neuen (275€). Ich habe in den neuen gewohnt. Sie bestehen aus einem Gang mit 6 Zimmern, einem großen Bad, großer Küche und Aufenthaltsraum (Bilder auf meiner Homepage). Die Zimmer sind voll möbliert und haben Uni Netzwerk. Für den Anfang ist dies bestimmt eine gute Wahl, hier trifft man viele neue Freunde mit denen man was unternehmen kann. Leider sind dies auch nur internationale Studenten (mehr dazu später). Die alten Ilam Flats sind recht klein und der Wohnraum ist nicht sehr praktisch gestaltet. Desweiteren haben die Wohnungen Zentralheizung, was in Neuseeland nicht üblich ist, aber im Winter durch aus nötig ist (siehe Private WG). Über die Schönheit der Gebäude lasst sich streiten, ich fand es nicht besonders inovativ.

3.2 Private WG

Nach zwei Monaten bin ich in eine private WG gezogen. Die Preise sind hierfür wesentlich günstiger (100-120€). Leider ist die Qualität auch schlechter. Die Bauweise in Neuseeland ist total anderes als in Europa. Ein Haus besteht aus einer Pressspanplatte, 5 cm dicken Holzpfosten und noch mal einer Pressspanplatte. Isoliert sind die Wände nicht. Doppeltverglassung ist ein Fremdwort in diesen Wohnungen. Da es in Christchurch durch aus recht frisch im Winter wird (5-0° Celcius) ist dies nicht immer angenehm, da es ja auch keine Heizung gibt. An manchen Nächten habe ich mit langer Unterhose, Trainingshose, Schlafsack und Bettdecke geschlafen. Wenn ich morgens ausatmete konnte ich den Dunst sehen, ich denke es war nicht viel über 0° Celcius. Geheizt wird nur ein Raum, der Fernsehraum, und zwar mit Holz. Manche spötter meinten man lebe in einer Gartenhütte. Als ich eines Tages meinen Ölheizofen (empfehle ich jedem zu kaufen) in meinem Zimmer an hatte kam meine Mitbewohnerin in mein Zimmer und fragte mich ob ich den wüßte das Heizen Geld kostet. Auch die Sauberkeit in den WG lasst zum teil zum wünschen übrig. Nichts desto trotz möchte ich diese Erfahrung nicht missen, ich denke es hat mir in meinem Leben sehr viel aufgezeigt. Hier lernt man das wirkliche leben und die Kiwis kennen.

3.3 Backpackers

Backpackers sind ähnlich wie Jugendherbergen, meistens jedoch nicht so groß. Der Preis für eine Übernachtung liegt zwischen 7-10€ für ein Bett im Gemeinschaftsraum und 15-20€ für ein einzel Zimmer. Diese Backpackers findet man in jedem noch so kleinem Ort und sind genial zum verreisen aber auch für die ersten paar Tage in Christchurch wenn man nicht in die Ilam Flats will. Desweiteren sind sie meistens sehr gut ausgestattet mit vielen Küchengeräten zum Kochen, Holzofen, sauberen Duschen und manchmal sogar selbst gebackenes Brot und Muffins.

4 Finanzen

Sehr praktisch und günstig ist ein Konto bei der Deutschen Bank 24 zu haben. Hiermit kann man bei Partnerbanken in der ganzen Welt gebührenfrei mit einer EC-Karte und PIN Nummer Bargeld abheben. In Neuseeland ist diese Partnerbank die West Pack Bank (existiert auch in Australien, rote Plakate). Da es in fast jeder Mall und jeder kleineren Stadt einen Geldautomaten gibt kommt man damit aus. Ich habe das ganze Jahr in Neuseeland so mein Geld erhalten. Man kann sich überlegen ob man ein Konto bei der Bank eröffnet, dies ist kostenlos wenn man einen Studentenausweis vorlegt. Eine Überweisung von einem Deutschen Konto ist recht teuer und kostet ca. 5 € (Ausnahme Postbank, vier Überweisungen kostenlos im Jahr). Es ist auch möglich mit der Kreditkarte am Bargeld zu erhalten, allerdings kostet dies auch ungefähr 5 €.

5 Einkaufen und Preise

5.1 Essen

Die Auswahl an Lebensmitteln ist in den Supermärkten einfach sagenhaft. Die großen Ketten sind Woolworth (recht teuer), Countdown (mittleres Preisniveau) und Pack and Save (Tiefstpreise) wobei letzterer eine schlechte Bezahlung (2.5 € die Stunde) von minderjährigen hat und ich somit dort ungern hingegangen bin. Die Auswahl reicht hier von deutschem Sauerkraut über asiatischen Reisnudeln bis hin zu mexikanischen Tacos alles was das Herz begehrt. Sogar für spezielle Lebensmittelallergien (Glutenfrei, Lactosefrei,...) ist das Angebot reichhaltig. Auch das Gemüseangebot ist frisch und reichhaltig, allerdings sollte man auf die Jahreszeit achten. Neuseeländische Wurstwaren sind nicht unbedingt der Geschmack eines Europäers, es gibt allerdings sehr gute Salami und Bierwürste die nach deutschem Rezept hergestellt werden. Desweiteren gibt es auch einen deutschen Metzger auf dem samstäglichen Markt am Art Center. Eine Sache die günstig und gut ist sind Neuseeländische Steaks (kosten ungefähr die Hälfte im

Vergleich zu Deutschland). Milchprodukte hingegen sind recht teuer. Im allgemeinen sind die Preise recht ähnlich zu den Deutschen. Eine gute alternative zum Kochen sind die vielen Fast Food bzw. Take Away Restaurants. Hier findet man Fish and Chips für ca. 1-2 € oder auch asiatische Gerichte für ca. 3-4 €.

5.2 Gebraucht

Hierfür gibt es mehrere gute Möglichkeiten. Zum einen gibt es spezielle Gebrauchtwaren Läden (Cash Converter), die allerdings recht teuer sind. Zum anderen gibt es eine Zeitung ähnlich dem Sperrmüll bzw. Inserat, sie heisst Buy-Sell-Exchange. Man kann sie jeden Freitag für 1 € an jedem Diary (Kiosk) kaufen. Hierin sind auch Wohnungsanzeigen und Autos. Auch eine Internetseite von dieser Zeitung existiert, hierin sind allerdings nicht die neuesten Anzeigen.

6 Fortbewegung

6.1 Öffentlicher Nahverkehr

Nahverkehr, public transport, ist in Christchurch sehr gut und günstig. Eine Fahrt kostet 1 €, wobei hierin ein Rückfahr innerhalb von 4h einbegriffen ist. Alle Busse (rote Busse) fahren zum Bus-Center, ähnlich wie in Frankreich. Dies macht es ein wenig kompliziert wenn man in ein anders Stadtgebiet will da man immer erst in die Stadtmitte fahren muss. Hierfür gibt es aber einen Orbiter (grüne Busse). Dieser Bus fährt in einem Kreis alle Stadtteile ab, verkehrt in beide Richtungen. Gerichte für ca. 3-4 €.

6.2 Fahrrad

In Christchurch kann man sehr gut mit dem Fahrrad fahren. Fahrradwege gibt es zwar keine aber es gibt sehr viele Straßen die kaum befahren sind und somit sehr angenehm sind. Auf Hauptverkehrsstraßen kann man durchaus die rauhe Seite der Kiwi's spüren. Von der Uni in die Innenstadt braucht man ungefähr 15-20 Minuten. Hier führt ein schöner Radweg durch den Riccarton Bush und den Hagley Park. Zum Meer ist es mit dem Rad doch recht weit und somit aufwendig da man meistens Gegenwind hat die Fahrt ca. 1 h dauert. Ein Stadtfahrrad findet man Gebraucht ab 25 € (am besten Buy-Sell-Exchange). Das Fahrrad kann in Neuseeland auch sehr gut als Sportgerät eingesetzt werden, hierzu später mehr.

6.3 Fernverkehr

Den Öffentlichen Fernverkehr so wie es ihn in Deutschland gibt existiert nicht in Neuseeland, jedenfalls auf der Südinself. Die einzigen Zugstrecken führen von Picton entlang der Ostküste nach Christchurch, von Christchurch über den Arthur's

Pass nach Greymouth and der Westküste und von Christchurch nach Dunedin. Die Züge verkehren jedoch nur einmal pro Tag, sind recht langsam und teuer. Ein wesentliches besseres Netz besteht bei den Bussen. Hier kann man fast von jedem Ort in jeden Fahren. Auf den Haupttrouten (z.B. Christchurch-Picton oder Christchurch-Queenstown) verkehren sie mehrmals täglich. Auch die Preise sind günstig (Christchurch-Queenstown (500 km) 20 €). Jedoch empfiehlt es sich vorzubuchen. Eine alternative zum Busreisen ist ist das Flugzeug. Air New Zealand hat (te zu meiner Zeit) sehr günstige Tarife. Hierfür muss man allerdings früh buchen (ca. 2 Monate im voraus). Dies lohnt sich speziell bei Trips auf die Nord Insel und ist wesentlich ist mit um die 40 €wesentlich günstiger als mit der Fähre. Die günstigste Variante um von der Südinsel (Picton) zur Nordinsel (Wellington) zu gelangen ist Strait Shipping Company, man spart ca. 50 €im Vergleich zu Interislander. Desweiteren muss man bei erstgenannter nur einen Tag vorbuchen. Für ein Auto bezahlt man ca. 50 €und pro Person 20 €.

6.4 Auto

Ein sicherlich preisgünstige Alternative zu alledem ist das Auto. In Neuseeland kriegt man fahrbare Autos schon ab 200 €, wobei man nie sicher sein kann das es nicht an der nächsten Kreuzung stehen bleibt. Ich hatte ein Honda Civic Station Waggon Baujahr 1982 für 175 €. Insgesamt bin ich damit 5000 km gefahren, dann musste ich es verschrotten was allerdings nichts kostet. Jedes Auto benötigt eine WOF (warrant of fitness=TÜV). Dieser wird immer für ein halbes Jahr ausgestellt. Man sollte nicht ein Auto ohne WOF kaufen, es ist schwierig hierfür eine zu bekommen. Die Bestimmungen sind recht lasch, werden aber in der letzten Zeit verstärkt. Man sieht Autos auf der Straße die in Deutschland schon längst auf dem Schrottplatz wären. Desweiteren benötigt man eine registration (Steuer). Diese kostet ca. 100 €für ein Jahr, kann aber auch halbjährig und vierteljährig gelöst werden. Man erhält dies auf dem Postamt. Für beides (WOF und registration) werden Plaketen an die Innenseite des Frontscheibe geklebt. Somit kann jeder das Datum lesen wann die nächste WOF und registration fällig ist (hilfreich beim Autokauf). Ein Liter nomal Benzin kostet 50 cent, Diesel 30 cent. Mitglieder des ADAC können Ihre Mitgliedschaft übertragen auf den AA (Automobil Association). Desweiteren bekommt man gutes Kartenmaterial umsonst. Versicherung für Autos sind nicht vorgeschrieben, aufgrund des geringen Preises aber lohneswert. Die Preise Variieren sehr stark zwischen den einzelnen Companies, ein Vergleich lohnt sich also (erwähnen das man schon mal links gefahren ist). Manchmal ist eine Versicherung mit der Laufdauer für ein Jahr wesentlich günstiger als der Tarif für 10 Monate.

7 Wetter

Das Wetter kommt in Neuseeland von Westen (Australien). Meistens gibt es gut Wetterperioden (Regen oder Sonne) die 3-4 Tage anhalten. Die Temperatur ist im Sommer (Dezember-Februar) zw. 20-25° Celcius und im Winter (Juli-September) zw. 0-10° Celcius. Im allgemeinen scheint in Neuseeland wesentlich mehr die Sonne als in Deutschland. Selbst an kalten Wintertagen hat man oft strahlend blauen Himmel was ein sehr angenehme ist. Da wie jeder weiss die Ozonschicht sehr dünn ist muss man hier aufpassen, selbst wenn es bewölkt ist kann man einen ordentlichen Sonnenbrand bekommen.

8 Universität

8.1 Gebäude

Das Universitätsgebäude und die Ausstattung ist in einem sehr guten Zustand. Es gibt einige Grünanlagen und viele Computerräume.

8.2 Einschreiben

Das einschreiben läuft total anders ab als in Deutschland aufgrund der Tatsache das man für jeden Kurs bezahlen. Zuerst geht es zum großen lecture theater (Vorlesungssaal). Dort erhält man einen Bogen. Mit diesem Bogen muss man von jedem Lecturere (Professor) bei dem man einen Kurs hören will einen Stemple erhalten. Nachdem man alle Stemple und Unterschriften für die jeweiligen Kurse hat muss man zu seinem Supervisor (es gibt immer einen für den entsprechenden Jahrgang in dem man sich befindet) gehen der nochmal die Kombination der Fächer checkt und auch einen Stemple gibt. Wenn der Bogen ausgefüllt ist geht es wieder zum lecture theater und dann in die Registry zum Bezahlen. Als Teilnehmer des Austauschprogramms entfallen die Studiengebühren. Auf der Rechnung steht dann anstatt des Betrages: Fees are cover be a scholarship. (Die Gebühren werden von einem Stipendium gedeckt). Dieser ganze Vorgang kann unter Umständen einige Tage in Anspruch nehmen und ist für einen deutschen Studenten sehr gewöhnungsbedürftig. Kurstausch ist nur möglich innerhalb der ersten zwei Wochen, danach werden die Gebühren für den entsprechenden Kurs nicht zurückerstattet (falls man welche bezahlt hat). Dieses resultiert in folgender Tatsache: Während es in Deutschland üblich ist sich am Anfang eines Semesters sich mehrere Vorlesungen anzuhören und dann zu entscheiden welche man hört ist dies hier nicht der Fall. Die Studenten bleiben konstant bei der Vorlesung.

8.3 Studiengebühren

Neuseeländische Studenten müssen 2000 € bezahlen (undergraduated and postgraduated) wohin gegen für internationale Studenten 8000 € Studiengebühren erhoben werden. Ein Tip für alle deutschen Studenten: Man sollte sich als postgraduated einschreiben (man muss mindestens das Vordiplom haben, sollte aber schon mit dem Hauptstudium angefangen haben), dann bezahlt man nur die nationalen Gebühren. Ich hatte das Gefühl das Neuseeland hiermit viel Geld verdient. Sehr viele asiatische Studenten (ca. 30 % der Studenten) machen Ihr Degree in Neu Seeland, was bei den hohen Gebühren viel Geld in das Land bringt.

9 Von mir Besuchte Kurse

9.1 MATH 280

- Introduction to Scientific Computation (Dr. B.Broughton) [first semester]

Dieser Kurs ist eine Einführung in das Programm Matlab. Ziel ist das Erlernen des strukturierten Programmierens und der graphischen Präsentation von numerischen Daten. Die Vorlesung besteht aus einem 3-stündigen Block der wöchentlich stattfindet. Am Anfang eines jeden Kurses wird kurz auf das zu behandelte Thema eingegangen. Dannach muss jeder Student ein Programm schreiben welches am Ende der Übung testiert wird. Desweiteren gibt es 5 Assignments die abgegeben werden. Diese Assignments sind umfangreichere Hausaufgaben in denen der vorherbehandelte Stoff angewendet werden soll. Am Ende des Semesters wird ein 2-stündiger Test geschrieben (eine Stunde Test, eine Stunde programmieren) der recht einfach ist. Der Kurs beinhaltet von der einfachen programmierung von Schleifen bis hin zu Übergabewerten und Funktionen. Ich fand diesen Kurs nicht besonders gut organisiert, speziell die Erklärungen des lectures ließen zu wünschen übrig. Für jemanden der schon einwenig Erfahrung im Programmieren hat (z.B. C++) sollte sich lieber das zur Übung begleitende Buch selber durchlesen.

9.2 ENCI 423

- Structural Theory (Dr. Athol Carr)[first semester]

Der Kurs behandelt im ersten term (erster Teil des semesters) die Grundlagen der Matrix Methode und der Finiten Element Rechnung. Im zweiten Teil wird auf dynamische Verhaltensweisen von Tragwerksystemen eingegangen. Letzteres hat in Neuseeland einen tieferen Grund. Neuseeland liegt auf einer Grenze zweier Kontinentalplatten und somit treten hier sehr viele Erdbeben auf. Dies ruft sehr unterschiedliche Belastungen hervor Verglichen mit europäischen. Wie der Name structural theory schon sagt ist der Kurs sehr theoretisch. Herr Carr ist ein sehr fachlich kompetenter und hilfsbereiter lecturer der allerdings aufgrund

seines Akzents und seiner enormen Geschwindigkeit mit denen er Themen abhandelt kaum zu folgen ist. Desweiteren hätte ich mir ein wenig mehr Zeit und somit einen tieferen Einblick für die einzelnen Themen gewünscht.

9.3 ENCI 425

- Structural Concepts (Dr. Bruce Deam) [first semester]

Im Vergleich zu structural theory ist dieser Kurs wesentlich näher an der Praxis. Hier wird wesentlich mehr auf das Design eingegangen welches wiederum Erdbeben geprägt ist. Der Kurs behandelt die folgenden Themen:

Leider musste ich und meine Komilitonen feststellen das Herr Deam fachlich nicht die Kompetenz eines lectures aufweist. Dies hat denke ich mal den Grund in der wesentlich kürzeren Ausbildung. Das Erreichen eines Phd (Dr.) ist ca. 5 Jahre (12 Jahre Schule, 3-4 Jahr Studium, 3-4 Phd) kürzer als in Deutschland was denke ich mal an der Qualität leidet. Desweiteren muss ein lecturer nicht in der Freien Wirtschaft gearbeitet haben wie das der Fall in Deutschland ist.

9.4 ENME 430

- FEM (Dr. Peter Wild, Gastleser) [second semester]

Auch dieser Kurs war eine Einleitung in die Finite Element Rechnung. Von einfachen Zug Stäben bis hin zu 3-dimensionalen Solid elementen wurde die FEM an Hand von Rechenbeispielen sowohl in der Vorlesung als auch als freiwillige Hausaufgaben verständlich gebracht. Desweiteren gab es drei Computerlabs (20% der Endnote), zwei zwischen Tests (20%) und einen Abschlußtest (60%). Im Vergleich zu structural theory habe ich hier einen besseren Einblick in die Grundlagen der FEM erhalten wobei ich sagen muß das das Niveau und die Motivation des lectures zu wünschen übrig liessen. Ich denke dies hatte damit zu tun das Herr Peter Wild nur für ein halbes Jahr als Gast lecturer an der Uni war. Während meines Aufenthaltes wurde nach einem neuen lecturer für dies Gebiet gesucht. Am Anfang des Semesters gab es drei Vorlesungen von Anwärtern die einen kompetenen Eindruck machten.

9.5 ENCI 454

Geotechnical Earthquake Engineering (Dr. John Berrill) [second semester]

Auch dieser Kurs behandelte das Thema Erdbeben wobei hier mehr auf die geotechnische Seite eingegangen wurde. Generelle Begriffe des Erdbebeningenieurwesens (Richterskala) wurden eingeführt und erklärt. Themen wie wave transmission (Wellen Transmission), propagation (Fortbewegung) und amplification (Verstärkung) wurden mathematisch behandelt. Hierfür wurden die Formeln in der Vorlesung hergeleitet. Als wöchentliche Hausaufgabe musste dann ein Programm geschrieben werden die diese Formeln umsetzt. Es erwies sich als hilfreich

das Programm Matlab zu beherrschen da dies mit Excel sehr umständlich war. Der Arbeitsaufwand war recht umfangreich. Herr Berrill war ein sehr kompetenter lecturer der es verstand schwierige Dinge mit einem Beispiel sehr gut und schnell verständlich zu machen. Die gesamt Note setzte sich aus 30% assignments und 70% Abschlußklausur zusammen.

9.6 ENME 580

- Project: The Finite Element Method: Modelling a timber-epoxy-steel connection with the Finite Element Method (Supervisor: Dr. Peter Moss) [first and second term]

Eine durchaus sinnvolle Sache die im Ausland sehr gut gemacht werden kann ist ein Project (Studien bzw. Vertieferarbeit). Zum einen wird sie zuhause voll anerkannt und man lernt viel dabei. Die Anerkennung ist deshalb recht einfach weil im Vergleich zu Kursen das Thema einer Vertieferarbeit sowieso recht spezielle ist. Bei Kursen ist das Problem mit der Übereinstimmung der Lerninhalte. Nicht desto trotz sollte man vor Abreise dies mit dem entsprechenden Professor seiner Vertiefungsrichtung absprechen. Desweiteren ist es sinnvoll am Anfang des Projectes den draft (), den man dort anfertigen muss nach Hause zu schicken und somit rücksprache mit dem Professor zu halten. Zu erst muss man sich ein Supervisor suchen. Dies sollte man sehr gründlich tun in nicht in Eile sein. Am besten ist wenn man sich umhört bei älteren Studenten die schon ein Project bei dem einen oder anderen Supervisor gemacht haben. Desweiteren bekommt man ja auch einen Eindruck einer Person in Vorlesungen. Es ist wirklich sehr wichtig für das gelingen und vorallem für den Spaß an dem Project das man mit dem Supervisor gut hamoniert. Bei mir war dies leider nicht so ganz der Fall. Mein Supervisor war zwar sehr freundlich und hilfsbereit, kannte sich aber leider nicht mit dem Thema aus das ich behandelt habe und somit war er keine große Hilfe. Wenn man jemanden gefunden hat fragt man Ihn ob er ein Project zu vergeben hat. Dies ist meistens der Fall. Mein Thema war die Modellierung einer Holz-Epoxy-Stahl Verbindung (report liegt auf meiner Homepage). Das Civil Engineering Department hat für eine Holz verarbeitende Firma eine Design Studie druchgeführt. Hierfür wurden Tests mit full scale specimens ausgewertet. Meine Aufgabe war es diese full scale Tests mit Hilfe der Finiten Element Methode zu modellieren. Ein Vergleich (Last-Verschiebungs Kurven) zwischen den full scale Testergebnissen und der Modellierung zeigte gute Übereinstimmung solange sich das Bauteil im linearen (kein Bruch der Materialien) Bereich befand.

9.7 Anerkennung in Deutschland

Die Anerkennung der Kurse in Deutschland ging ohne Probleme. Zum einen habe ich meine Vertieferarbeit voll anerkannt bekommen. Dies erspart mir in Deutschland gut ein halbes bis ein ganzes Jahr, natürlich musste ich diese Zeit in Neuseeland auch darin investieren. Desweiteren habe ich 3 der 4 von mir Ingenieurkurse anerkannt bekommen. Hierbei war es zum einen hilfreich Vorlesungen mit ähnlichem Inhalt in dem Vorlesungsverzeichnis der TU-Darmstadt zu finden. Zum anderen hängt dies auch immer von dem guten Willen der entsprechenden Professoren ab. Hier kann ich mich in Darmstadt nicht beklagen. Nicht desto trotz wäre es vielleicht sogar bei einer noch besseren Planung möglich mehr Kurse anerkannt zu bekommen, wobei dies mir durchaus schwierig erscheint aufgrund eines zu unterschiedlichen Lehrplans in den einzelnen Ländern.

10 Hilfreiche Links

http://oppelshausen.de	meine private homepage mit vielen Erfahrungen aus Neuseeland, ein Art Tagebuch
http://dict.leo.org	allgemeines online Wörterbuch mit 250000 Wörtern
http://tecnologix.net	l aixicon speziell für ingenieurtechnische Fachausdrücke
http://wernerr.de	Wörterbuch mit 200000 Wörtern zum runterladen
http://digitaldutch.com	unitconverter Einheiten Umrechner
http://babylon.com	praktisches offline wörterbuch beim lesen zum anklicken
http://canterbury.ac.nz	University of Canterbury

11 Stadt, Land und Leute

11.1 Christchurch

Die Stadt Christchurch liegt in der Mitte von der Südinsel an der Ostküste. Die Stadt hat eine sehr angenehme Ambiente. Der Stadtkern ist englisch geprägt mit ein paar alten Gebäuden und einem Fluß der mitten durch geht. Im Süden wird die Stadt von den Porthills begrenzt (ca. 5 km entfernt von city center). Von hier hat man einen sagenhaften Ausblick auf das Meer, Banks Peninsula und die Southern Alps. Es gibt eine summit road die entlang der Bergkette (ca. 300-400 m hoch) führt. Diese Straße ist wenig befahren und genial zum Radfahren geeignet. Dort gibt es auch einen Mountainbike Park den man sich nicht entgehen lassen sollte. Weiter im Süden liegt die Governors Bay mit Blick auf die Banks Peninsula (große Halbinsel, ca. 30 km von Christchurch entfernt). Im Osten der Stadt (ca. 10 km vom city center) ist das Meer was jedoch aufgrund seiner Temperatur (15° Celcius) eher als Eisschrank bezeichnet werden kann. Nichts desto trotz macht es irrsinnigen Spaß in den Wellen zu schwimmen und zu erleben was dort doch für eine enorme Kraft herrscht gegen die man keine Chance hat. Für mich als

Flachländer was das eine sehr interessante Erfahrung. Auch das Kulturangebot in Christchurch ist groß (Theater, Art Center (Kultur Zentrum), Museen, Kinos (sehr günstig)). Desweiteren gibt es sehr schöne Gärten (Hagley Park, Botanic Garden) durch die man schlendern kann oder auch zum Fußball spielen einladen.

11.2 Southern Alps

Ca. 100 km entfernt von Christchurch fangen die Southern Alps an. Hier gibt es so alles was das Bergsteigerherz begehrt. Von breiten langen Tälern (Lord of the Rings) über Hochebenen bis hin zu Hochalpinen Berspitzen und sogar Gletschern kann man sich hier ausleben und findet totale Einsamkeit. Wenn man eine solche Tour macht sollte man auf jeden fall bescheid geben. Hierfür gibt es spezielle Formulare in den DOC-Offices (Department of Conservation, fast in jedem Ort) die nichts kosten Nach erfolgreicher Beendigung des Trips wirft man einen Zettel mit einer Notiz ein andernfalls sucht die Bergrettung. Dies ist wirklich wichtig (eigene Erfahrung)!!! Man sollte auch einwenig vertraut mit dem Gebirge sein (Wetterumschwung, Ausrüstung, Karte). Eine ideale Anlaufstelle ist hierfür der Tramping Club. Wenn man noch mehr Natur erleben will gibt es zahlreiche Angebote hierfür (Mountainbike Club, Kajak Club, ...) wobei letzter riessen Spaß bereitet. Man erlebt die Natur mit von einer anderen Sichtweise wenn man in einem Kajak sitzt. Mich hat hierbei wieder einmal die Kraft beeindruckt die die Naturgewalten hervorrufen können (Wirbel in dem Wildwasserfluß, Gletschermassen die sich bewegen). Man ist in der Natur und sie spielt mit einem, man hat kaum eine Möglichkeit zu handel.

11.3 Die Kiwis

Die Bevölkerung wird Kiwis genannt und nennt sich auch selber so. Der Ursprung dieses Namens liegt in der Kiwi Frucht. Kiwis sind sehr hilfsbereit und freundlich, man grüßt sich auf der Straße (vielleicht nicht in Christchurch, aber in kleineren Städten) und sieht ein lächeln im Gesicht. Die Standart Begrüßung ist: How is it going? Selbst wenn man nur an einander vorbei läuft. Als Deutscher, der auch so einige Probleme mit der Sprache hat und nicht so schnell eine Antwort parat hat, ist man am Anfang doch durchaus verwirrt. Nach einiger Zeit bemerkt man aber auch das dies nur sehr Oberflächlich gemeint ist. Die Kassierein an der Kasse ist bestimmt nicht in der Lebensgeschichte jeden einzeln interessiert. Sie will sich auch nicht mit einem Treffen wenn sie sagt: See you later. Es ist durchaus schwer in engeren Kontakt mit Neuseeländern zu erreichen. Ich denke aber nicht das dies etwas mit Neuseeländern zu tun hat. Bevor ich Deutschland verlassen habe fragte ich mich oft: Warum ist es so schwer Ausländer zu integrieren. Heute verstehe ich es. Wenn man in ein Fremdes Land kommt gibt es viele Dinge die man neu lernen muss. Selbst Kleinigkeiten fallen einem zur Last da sie sich anhäufen und Aufgrund der fremden Sprache auch nicht immer einfach

zu lösen sind. Wenn man dann Menschen aus seinem Kulturkreis trifft, die die selben Gewohnheiten haben, wird man dort seine Kontakte suchen. Wenn man dann mal seinen Freundeskreis hat reicht dies. Desweiteren ist es so das alle internationalen Studenten neu ankommen und jeder Freunde sucht, man ist ja alleine gekommen. Die Einheimischen sind in Ihrem System und in die Gesellschaft fest eingebunden, sie brauchen keine neuen Freunde wohingegen bei Neuankömmlingen dies der Fall ist. Somit werden sich die Neuankömmlinge zu sammeln tun. Dieses Phänomen kann man an sehr vielen Hochschulen beobachten (auch hier in DA mit den Erasmus Studenten). Nichts desto trotz muss ich sagen das ich einige Freunde in Neuseeland gefunden habe mit denen ich auch weiterhin in Kontakt bleiben werde.

12 Abschließende Bemerkungen und persönliches Fazit

Ich denke es ist klar das man bei einem Auslandsaufenthalt viele Dinge erlebt. Man verläßt Europa und hat so seine gewissen Vorstellungen was einen erwartet. Dort angekommen stellt man fest das vieles doch anders ist. Gerade die Erfahrungen mit anderen Kulturen zusammen zu leben möchte ich nicht missen. Auch wenn Neuseeland doch noch rech europäisch ist so kann man sagen das man in einer ganz anderen Welt lebt. Ein entscheidender Punkt ist hierbei das man den Deutschen Luxus schätzen lernt (z.B. die Kälte in den Neuseeländischen Wohnungen verglichen mit dem Deutschen Standart einer Zentralheizung). Auf der anderen Seite ist Neuseeland natürlich auch mit seinen sehr hilfsbereiten Menschen und der Natur die eine unendlichen Weite hat faszinierend. Ich denke es ist eine Erfahrung die jeder Student dem es möglich ist nutzen sollte. Ich bin sehr froh diese Erfahrungen gesammelt zu haben, auch wenn es manchmal nicht einfach war. Auch fachlich und sprachlich hat mich der Auslandsaufenthalt sehr weiter gebracht. Verglichen mit meinem Englisch am Anfang (ich dachte das ich wenigstens ein wenig Englisch kann, dies war aber nicht so) habe ich jetzt ein Sprachniveau erreicht was mir sehr viele Möglichkeiten in meinem Leben bereitet. Ich denke ich kann ohne weiteres jetzt international arbeiten, dies wäre mit meinem Schul- und Reiseenglisch nicht möglich gewesen da man vorallem auch nicht die speziellen Fachtermini erlernt. Man kann nun z.B. in der Deutschen Wirtschaft als Bindeglied arbeiten. Fachlich hatte ich die einmalige Chance etwas über Erdbeben -verhalten und -forschung zu erfahren. Dies wäre sicherlich nicht in Deutschland der Fall gewesen. Auch wenn ich dies nicht direkt benutzen kann (in Deutschland gibt es kein Design für Erdbebenlasten) kann ich das Wissen auf andere Gebiete (Eigenschwingungen von Systemen) durchaus benutzen und vielleicht werde ich ja doch mal als Erdbebeningenieur arbeiten.

Zum Abschluß wollte ich mich noch bei Herrn Professor Hagedorn für sein Agament bedanken. Desweiteren wäre ein solcher Auslandsaufenthalt mit den vielen Erfahrungen nicht ohne das Stipendium des DAAD möglich gewesen. Hierfür bin ich sehr dankbar.

Bei jedem bei dem ich jetzt Interesse geweckt habe und der noch mehr von Neuseeland sehen will sollte meine Homepage besuchen: www.oppelshausen.de. Hier finden sich neben Bildern von der Uni und den Ilam Flats auch Erfahrungsbuch (Tagebuch) und Reiseberichte. Der link wird sich vielleicht ändern. Falls der link nicht mehr existiert oder sonstige Fragen aufkommen, schreib mir eine e-mail. Sebastian Opel Darmstadt 8. Februar 2003